



Schwäbisch Gmünd, 02.12.2010
Gemeinderatsdrucksache Nr. 287/2010

Vorlage an

Verwaltungsausschuss/Sozialausschuss

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Integrationsbeirat

zur Unterrichtung
- öffentlich -

Vorstellung des ersten Schwäbisch Gmünder Bildungsberichts: "Bildung in Schwäbisch Gmünd 2010"

Anlagen:

Maßnahmenvorschläge und Handlungsempfehlungen
Bildungsbericht "Bildung in Schwäbisch Gmünd" (wird aufgelegt)

Sachverhalt und Antragsbegründung:

Einführung

Die Befunde der internationalen Schulleistungstudien attestierten dem deutschen Bildungssystem neben den tendenziell unterdurchschnittlichen Leistungen seiner Schüler auch ein hohes Maß an sozialer Selektivität. In keinem anderen teilnehmenden Land der OECD hängen die erbrachten Schulleistungen, Übergangsempfehlungen und erreichten Bildungsabschlüsse so stark von den sozio-ökonomischen Bedingungen des Elternhauses ab wie in Deutschland. Zudem wurden einige weitere für die Öffentlichkeit interessante Befunde transparent. Hiernach kommt es in Deutschland zu



- erheblichen Leistungsstreuungen zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen Schülern,
- schwächeren Schulleistungen durch Spätereinschulungen und Sitzenbleiben,
- deutlichen Leistungsüberschneidungen zwischen den Schularten,
- bedeutenden Leistungsdefiziten von Schülern mit Migrationshintergrund,
- einem mit ca. 20% aller 15-Jährigen hohen Anteil von sogenannten Risikoschülern, deren Schulleistungen ein Niveau unterschreiten, das ihnen zukünftig womöglich nicht einen erfolgreichen beruflichen Werdegang, eine gelungene private Lebensführung und die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

Bereits im Vorfeld reagierte die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) als zentrales Organ zur Steuerung der Bildungs- und Schulpolitik in Deutschland auf die ernüchternden Ergebnisse der Schulleistungsstudien mit der Implementierung von Bildungsstandards und der sukzessiven Etablierung von Qualitätssicherungssystemen in den 16 Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland und wurde im Rahmen der Muñoz-Kritik in ihren Initiativen bestätigt.

Um einzelne Maßnahmen gezielt aufeinander abzustimmen, forcierte die Kultusministerkonferenz im Jahr 2006 die *Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring*. *Bildungsmonitoring* bezeichnet dabei die kontinuierliche, datengestützte Information von Bildungspolitik und Öffentlichkeit über Rahmenbedingungen, Verlaufsmerkmale, Ergebnisse und Erträge von Bildungsprozessen. Als zentrale Instrumente hierzu zählt die KMK die weitere Durchführung von internationalen Schulleistungsstudien, die zentrale Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards in einem Ländervergleich, die Vergleichsarbeiten in Anbindung oder Ankoppelung an die Bildungsstandards sowie die gemeinsame *Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern*.

In diesem Kontext wurden bislang drei Bildungsberichte auf nationaler Ebene verfasst, die in den Jahren 2006, 2008 und 2010 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Damit wurden erstmalig wieder nationale Bildungstraditionen offen gelegt und Kenntnisse in Hinsicht auf die Unterschiedlichkeiten des deutschen Bildungssystems präsentiert. Die drei bisher vorgelegten Bundesbildungsberichte verweisen dabei u.a. auf:

- geschlechtsspezifische Disparitäten im Hinblick auf neue Problemlagen bei Jungen,
- den zunehmenden Ausbau der Kindertagesbetreuung für unter 3-Jährige,
- das Sinken des Einschulungsalters und
- die ansteigende Absorption von Schülern im Berufsschulübergangssystem ohne Ausbildungsvertrag.

Mittlerweile liegen auch erste *bundesländerspezifische* Bildungsberichte vor, die auf einer tieferen Ebene Aufschluss über Chancen und Grenzen des Bildungssystems geben. Das Land Baden-Württemberg legte bereits 2007 seinen ersten Bildungsbericht mit dem Titel *Bildung in Baden-Württemberg vor*, gemeinsam herausgegeben vom Landesinstitut für Schulentwicklung und dem Statistischen Landesamt. Zentrale Befunde waren hier:



- der für das Jahr 2025 prognostizierte Rückgang der Kinderzahlen von bis zu 25% im ländlichen Raum,
- die stark rückläufigen Schülerzahlen an Hauptschulen und
- der niedrige Anteil von Ausländern und Aussiedlern an Gymnasien.

Insgesamt zeigen die Länderberichte auch aus anderen Bundesländern in der Regel regionale Differenzen in der Bildungsbeteiligung, facettenreiche Übergangsempfehlungen auf weiterführende Schulen und sozial- wie migrationsspezifische Chancenungleichheit vor dem Hintergrund demografischer Verschiebungen. Durch die Fülle des Datenmaterials mangelt es ihnen dabei verständlicherweise an standortspezifischen Informationen, die ungleiche Lebensbedingungen erklären bzw. Entwicklungslinien für ein kommunal angepasstes Schul- und Bildungssystem aufzeigen könnten.

Regionale Bildungslandschaften / regionale und kommunale Bildungsbüros

Parallel zu diesen Entwicklungen auf Bundes- und Länderebene wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Projektinitiativen zur Vernetzung von Bildungslandschaften auf *regionaler und kommunaler Ebene* gefördert.

Zu nennen wären hier das Förderprogramm *Lernende Regionen* (ab 2001) und dessen Nachfolger *Lernen vor Ort* (seit 2009), in dem 40 Landkreise und kreisfreie Städte Mittel in Höhe von 60 Mio. € zur Gestaltung regionaler Bildungslandschaften zur Verfügung gestellt wurden. Eines der verpflichtend zu implementierenden Programmelemente ist ein *kommunales Bildungsmonitoring*. In die gleiche Richtung weist auch die mittlerweile abgeschlossene Initiative des Landes Baden-Württemberg zum Aufbau zweier modellhaften *Bildungsregionen* in Freiburg und Ravensburg in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung (ab 2005). Neben der Etablierung einer Steuerungsstruktur wurden hier ebenfalls *kommunale Bildungsberichte* verfasst.

Ende 2009 ermöglicht die Landesregierung Baden-Württembergs mit ihrem *Impulsprogramm Bildungsregionen* allen Landkreisen sowie den kreisfreien Städten in Baden-Württemberg die Einrichtung einer Bildungsregion nach den Vorbildern aus Freiburg und Ravensburg und unterstützt entsprechende Vorhaben mit Kofinanzierungen zur Einrichtung ähnlich gelagerter Strukturen und Berichte.

Der Ostalbkreis verfügt seit 2010 auch über ein solches regionales Bildungsbüro. Der Sitz des Bildungsbüros Ostalb befindet sich im Landratsamt in der Oberbettringer Straße 166 in Schwäbisch Gmünd. Die Stadt Schwäbisch Gmünd arbeitet eng mit dem Bildungsbüro des Ostalbkreises zusammen und ist auch in der politischen Steuerungsgruppe als Mitglied vertreten.

Kommunales Bildungsbüro Schwäbisch Gmünd - Bildungsbericht

Richtungweisend für die Entwicklungen auf *städtischer Ebene* ist die *Aachener Erklärung* des Deutschen Städtetages, die ein *kommunales Bildungsmonitoring* als Ausgangspunkt für bildungspolitische Steuerungs- und Qualitätsentwicklungsprozesse postuliert. Als „Instrument“ dieses Prozesses sollen *Bildungsbüros* fungieren, die koordinierende Funk-



tionen übernehmen und die Bildungslandschaft *vor Ort* vernetzen, abstimmen und fortentwickeln. Auch vor diesem Hintergrund entstehen Bildungsberichte.

In Schwäbisch Gmünd wurde auf die Gesamtsituation bereits im Jahr 2009 mit der Implementierung des *kommunalen Bildungsbüros* – als erstes kommunales Bildungsbüro in der Region - reagiert, dessen Aufgabe unter anderem die gemeinsame Erstellung des ersten indikatorengestützten Bildungsberichts der Stadt Schwäbisch Gmünd unter dem Titel *Bildung in Schwäbisch Gmünd 2010* in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Empirische Schulforschung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd ist.

Bildung in Schwäbisch Gmünd 2010 übernimmt mit seiner Gliederung, den erhobenen Kennziffern und Indikatoren Strukturen der Bundesbildungsberichte und des Landesbildungsberichts Baden-Württemberg, deren Konzeption einer biografischen Perspektive lebenslangen Lernens folgt. Dargestellt werden:

- Rahmenbedingungen und Grundinformationen zur Demografie und Wirtschaft (Kap. A),
- vorschulische Einrichtungen (Kap. B),
- allgemein bildende Schulen (Kap. C)
- und berufliche Schulen (Kap. D).

Jenseits der genannten Bildungsbereiche stehen einige Bildungsprojekte der Stadt in der Betrachtung, um einen Einblick in die Bildungsaktivitäten Schwäbisch Gmünds zu gewinnen.

Seit dem Bestehen des Bildungsbüros in Schwäbisch Gmünd wurden nachfolgende Projekte / Maßnahmen initiiert bzw. begonnen:

- Bildungsportal
- SEIS (Selbstevaluation in Schulen)
- Sprachförderkonzept für Schwäbisch Gmünd
- Bildungspartnerschaften
- usw.

Die Stadt Schwäbisch Gmünd folgt insgesamt mit der Auflegung eines ersten Bildungsberichts als eine der ersten Kommunen Baden-Württembergs und Deutschlands dem bildungspolitischen Konsens, dass es für die qualitative Weiterentwicklung ihrer kommunalen Bildungslandschaft zukünftig geboten sein wird, internationale, nationale und bundesländerspezifische Bildungsberichte zur Kenntnis zu nehmen, sie aber *vor Ort* mit Daten und Entwicklungslinien auszufüllen, um daraus adressatenorientiert Handlungsempfehlungen für Bevölkerung, Schule, Wirtschaft, Verwaltung und Politik zu generieren. Abzuleitende Maßnahmen aus der ersten Berichtslegung hervorzubringen, ist dabei vorrangig Aufgabe der kommunalpolitischen Akteure, die die vorgelegten Daten erörtern, bewerten und sodann für eine kommunale Bildungsplanung gewichten.

In der Stadt Schwäbisch Gmünd wurde mit dem Einrichten des Bildungsbüros auch eine Strategiegruppe Bildung, bestehend aus den Geschäftsführenden Schulleitern, dem



Staatlichen Schulamt, der Agentur für Arbeit, den Privatschulen sowie Jugendhilfeeinrichtungen, den Fraktionen und politischen Gruppierungen des Gemeinderats, dem Kommunalen Bildungsbüro sowie Vertretern der Stadtverwaltung eingerichtet.

Handlungsempfehlungen / Maßnahmen

Aus dem ersten Bildungsbericht der Stadt Schwäbisch Gmünd werden die nachfolgenden Handlungsempfehlungen sowie erste konkrete Maßnahmen / Projekte abgeleitet. Diese Handlungsempfehlungen und konkreten Projekte / Maßnahmen sind in der Anlage 1 zusammengefasst.

Weiters Vorgehen, nächste Schritte

- Einbringen der Ergebnisse in die institutionellen Gremien wie z.B. Schulleiterdienstbesprechung, Integrationsbeirat
- Behandlung in der Strategiegruppe Bildung mit Prioritätenfestlegung